

ENTOMOLOGISK TIDSKRIFT

UTGIVEN

AV

ENTOMOLOGISKA FÖRENINGEN I STOCKHOLM

JOURNAL ENTOMOLOGIQUE
PUBLIÉ PAR LA
SOCIÉTÉ ENTOMOLOGIQUE À STOCKHOLM

SEXTIONDE ÅRGÅNGEN

1939

STOCKHOLM 1939

Beitrag zur Kenntnis der Gattung *Eपुरaea* Er. (Col. Nitidulidae).

Bestimmungstabelle der paläarktischen Arten.

Von

OSCAR SJÖBERG.

Seitdem ich vor etwa 13 Jahren die ersten Präparate der männlichen Geschlechtsorgane einiger *Eपुरaeen* anfertigte und dadurch eine anscheinend neue Art (sie erwies sich später als *E. contractula* J. Sahlb.) ausscheiden konnte, habe ich die Gattung *Eपुरaea* Er. zum Gegenstand meiner speziellen Studien gehabt und beabsichtige ich die Gattung monographisch zu bearbeiten. Da es aber noch viele Jahre dauern kann, ehe ich damit fertig werde, will ich im folgenden, den Wünschen meiner vielen entomologischen Freunde und Helfer nachkommend, die wichtigsten Ergebnisse meiner Forschungen in Form eines Bestimmungsschlüssels der mir bisher bekannt gewordenen paläarktischen Arten vorlegen und daneben einige synonymische oder in anderer Hinsicht bedeutungsvolle Anmerkungen bringen. Eine Bestimmungstabelle könnte ja unnötig scheinen, da Reitter so spät wie im Jahre 1919 uns eine Tabelle von etwa demselben Umfang gegeben hat (in Best.-Tab. d. europ. Col., Heft 86: *Nitidulidae* und *Byturidae*), aber teils bringe ich viele neue Arten, die ich in dieser Weise vorläufig beschreiben will, teils habe ich einige neue Artcharaktere hinzugefügt, andere genauer angegeben und die Variation zwischen bestimmte Grenzen eingengt, wodurch ich hoffe, die Bestimmung beträchtlich erleichtert zu haben, denn die Gattung ist, wegen der Menge ziemlich gleichgestalteter und veränderlicher Arten, als eine der allerschwierigsten anzusehen. Ich habe in meiner folgenden Darstellung alle Farbencharaktere, die häufig sehr variieren und die sich als Artmerkmale nicht oder nur selten eignen, ganz ausgeschlossen. Ferner sind alle, obgleich vielmals gute, Merkmale der Unterseite sowie die der männlichen Geschlechtsorgane ausgelassen worden, da ich diese, vorläufige, Arbeit nicht mit zu vielen Angaben belasten will. Dies alles darzustellen, muss ich der geplanten, späteren Arbeit überlassen.

Ich muss auch darauf verzichten, alle hier aufzuzählen, die meine Arbeit durch Überweisung von Typen und anderem Material

so sehr befördert, ja, ermöglicht haben. Keinen einzigen erwähnd, sage ich doch allen auch hier meinen herzlichsten Dank.

Ausser den paläarktischen habe ich hier auch die im nord-amerikanischen Territorium Alaska aufgefundenen Arten mitgenommen, da dieses Gebiet mit dem paläarktischen mehrere Arten gemeinsam hat.

Aus dem so vergrösserten Gebiet kenne ich 81 Arten. Die folgenden Arten sind mir noch unbekannt geblieben: *adumbrata* Mann., *apposita* Rtt., *commutata* Grouv., *decolor* Rtt., *deplanata* Motsch., *domina* Rtt., *dura* Rtt., *foveicollis* Rtt., *harmandi* Grouv., *inacqualis* Rey, *latipes* Grouv., *mandibularis* Rtt., *minuta* Mäkl., *obnoxia* Rtt., *rapax* Rtt., *subparallela* Grouv. und *testacea* Rey.

Bestimmungstabelle.

1. Augen gross, die ganzen Seiten des Kopfes einnehmend, Schläfen fehlen ganz. ♂ Schienen einfach. 2
- Augen kleiner, nicht die ganzen Seiten des Kopfes einnehmend. Mehr oder weniger entwickelte Schläfen vorhanden. 3
2. Halsschild am Vorderrande gerade abgeschnitten. Spitzen der Flügeldecken einzeln breit und flach abgerundet. Augen zweimal so gross wie die Fühlerkeule. Spärlich punktiert, ganz chagriniert. — Ceylon. China. — *motschulskyi* Rtt.
- Halsschild am Vorderrande sehr flach bogenförmig ausgerandet. Spitzen der Flügeldecken ziemlich gerade abgestutzt. Augen höchstens so gross wie die Fühlerkeule. Dicht punktiert, nur die Flügeldecken chagriniert. — Japan. China. Ostsibirien. — *paulula* Rtt.
3. Klauen an der Basis mit einem Zähnchen. 4
- Klauen einfach. 6
4. Länger und schmaler, etwa 2-mal so lang wie breit. Ungewöhnlich lang behaart. Halsschild schmaler, etwa 1,5 mal so breit wie lang, in der Mitte der Seiten am breitesten, nach vorn nur wenig stärker als nach hinten verengt, am Vorderrande gerade abgeschnitten, an den Seiten nur linienförmig gerandet. Flügeldecken an den Spitzen gerade abgestutzt. ♂ Schienen einfach. Mongolei. Japan. — *auripubens* Rtt.
- Breiter und kürzer, 1,71—1,86 mal so lang wie breit. Behaarung von gewöhnlicher Länge. Halsschild breiter, 1,81—2,2 mal so breit wie lang, näher der Basis am breitesten, nach vorn stark verengt, am Vorderrande deutlich, wenn auch flach, ausgebuchtet, der schmal abgesetzte Seitenrand etwa von der Breite der Fühlergeissel. Flügeldecken an den Spitzen einzeln sehr flach abgerundet. ♂ Schienen einfach. 5
5. Halsschild am Vorderrande sehr flach bogenförmig ausgeschnitten, der Ausschnitt nur so tief wie die Fühlergeissel breit, ganz nahe an der Basis (etwa im letzten Sechstel) am breitesten, an den Seiten schwach gerundet. Augen kleiner, nur etwas grösser als das letzte Fühlerglied. — Japan. Ostsibirien. — *japonica* Motsch.
- Halsschild am Vorderrande stärker bogenförmig ausgeschnitten, der Ausschnitt etwa so tief wie die Vorderschiene breit, im letzten Viertel am breitesten, an den Seiten stärker gerundet. Augen grösser, etwa so gross wie die halbe Fühlerkeule. — Europa. Nordafrika. Kaukasus. Sibirien. — *melanocephala* Marsh.

6. Flügeldecken an den Spitzen gerade abgestutzt.
Halsschild am Vorderrande bogenförmig ausgeschnitten. 7
- Flügeldecken an den Spitzen einzeln abgerundet. 13
7. Halsschild nahe an der Basis am breitesten. Länge 2—3 mm. 8
- Halsschild im letzten Drittel am breitesten. Länge 3—3.3 mm.
Halsschild am Vorderrande stark ausgeschnitten, der Ausschnitt etwa so tief wie der Augengegellang. ♂ Mittelschienen schwach bis mässig erweitert. — Mitteleuropa. — *castanea* Duft.
8. Kürzere, breitere, mehr gerundete Arten. Halsschild nach vorn in der Regel stark verengt, die Breite zwischen den Hinterecken 1.39—1.84 mal so gross wie die zwischen den Vorderecken. 9
- Längere, schmalere, mehr parallele Arten. Halsschild nach vorn weniger stark verengt, die Breite zwischen den Hinterecken 1.28—1.48 mal so gross wie die zwischen den Vorderecken.
Nicht chagrinierte Arten. 12
9. Halsschild am Vorderrande flacher ausgeschnitten, der Ausschnitt höchstens so tief wie die Vorderschiene breit. Der abgesetzte Seitenrand des Halsschildes in der vorderen Hälfte höchstens so breit wie die Vorderschiene, der der Flügeldecken höchstens wie die Fühlergeissel. 10
- Halsschild am Vorderrande stärker ausgeschnitten, der Ausschnitt etwa so tief wie das Auge lang. Der abgesetzte Seitenrand des Halsschildes in der vorderen Hälfte selten nur so breit wie die Vorderschiene, in der Regel breiter, wie die Fühlerkeule, der der Flügeldecken etwas breiter bis doppelt so breit wie die Fühlergeissel.
Nicht chagriniert. ♂ Schienen einfach.
— Mittel- und Nordeuropa. Sibirien. — *neglecta* Heer.
10. Flach gewölbt. Behaarung ziemlich kurz, das einzelne Härchen erreicht nur die Basis eines folgenden. Halsschild etwas vor der Basis (im letzten Sechstel bis Viertel) am breitesten, der abgesetzte Seitenrand in der vorderen Hälfte von der Breite der Vorderschiene.
Nicht chagriniert. ♂ Mittelschienen innen an der Spitze sehr schwach erweitert.
— Südsibirien, Mongolei. — *concurrrens* Sjöb.
- Stärker gewölbt. Behaarung von gewöhnlicher Länge, das einzelne Härchen reicht an der Basis eines folgenden vorbei. Halsschild an der Basis am breitesten, der abgesetzte Seitenrand in der vorderen Hälfte schmaler als die Vorderschiene. ♂ nicht, ♀ nur auf den Flügeldecken chagriniert. 11
11. Halsschild breiter, in der Regel mehr als doppelt, 2—2.24 mal so breit wie lang. Seiten der Flügeldecken linienförmig gerandet. ♂ Schienen einfach. — Japan. Ostsibirien. — *submicrurula* Rtt.
- Halsschild etwas schmaler, kaum doppelt, 1.86—2.04 mal so breit wie lang. Seitenrand der Flügeldecken deutlich abgesetzt, aber höchstens so breit wie die Fühlergeissel. ♂ Hinterschenkel verdickt und am Hinterrande stumpf gezähnt. Hinterschienen in der äusseren Hälfte spatelähnlich plattgedrückt, bisweilen sogar etwas löffelförmig ausgehöhlt. — Ostsibirien. Japan. — *bergeri* n. sp.
12. Kleiner, 2—2.5 mm, schmaler, weniger gewölbt. ♂ Mittelschienen schwach bis mässig erweitert. — Europa. Nordafrika. Mongolei. Sibirien. Manchukuo. Sachalin. — *florea* Er.
- Grösser, 2.5—3 mm, breiter, mehr gewölbt. ♂ Mittelschienen stark erweitert. — Wie *florea* verbreitet. — var. *abictina* J. Sahlb.
13. Längere, schmalere, mehr parallele Arten, gewöhnlich mehr als doppelt so lang wie breit. Flügeldecken bis über die Mitte parallelseitig. Halsschild in der Mitte oder dicht hinter desselben am breitesten und nach vorn nur wenig stärker als nach hinten verengt. 14

- Kürzere, breitere, mehr gerundete Arten, gewöhnlich nicht oder kaum doppelt so lang wie breit. Flügeldecken an den Seiten mehr oder weniger gerundet. Halsschild im letzten Drittel oder noch näher der Basis am breitesten, sehr selten näher der Mitte, und gewöhnlich stark nach vorn verengt. 37
14. Fein oder sehr fein punktierte Arten. 15
- Stärker punktierte Arten. 21
15. Punktierung fein, aber deutlich. ♂ Schienen einfach. 16
- Punktierung sehr fein, schwer sichtbar. ♂ Mittelschienen innen an der Spitze schwach bis mässig erweitert. 17
16. Kleiner, 2.6—3.3 mm. Behaarung sehr kurz, kaum bemerkbar; fast glatt erscheinend. Punktierung weniger dicht. Chagrin deutlich, aus kleinen polygonalen Maschen bestehend. Fühlerkeule länglich oval, 1.6—1.7 mal so lang wie breit. Fläche des Halsschildes eben, der abgesetzte Seitenrand in der vorderen Hälfte höchstens so breit wie die Fühlergeissel. Flügeldecken an den Spitzen einzeln gerundet abgestumpft. — Nord-europa. Östliche Mitteleuropa. — *lacviuscula* Gyll.
- Grösser, 3.5 mm. Behaarung deutlich, von gewöhnlicher Länge, das einzelne Härchen reicht an der Basis eines folgenden vorbei. Punktierung sehr dicht, runzelig. Chagrin fein und wenig deutlich, aus queren Zick-zacklinien bestehend. Fühlerkeule breit oval, etwa 1.45 mal so lang wie breit. Halsschild mit flacher Furche längs der Mitte, der abgesetzte Seitenrand in der vorderen Hälfte etwas breiter als die Fühlergeissel. Flügeldecken an den Spitzen fast gerade abgestutzt. — Finnland. — *rufobrunnea* n. sp.
17. Halsschild schmaler, 1.37—1.58 mal so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, der abgesetzte Seitenrand in der vorderen Hälfte höchstens so breit, gewöhnlich deutlich schmaler als die Fühlergeissel. 18
- Halsschild breiter, 1.7—1.93 mal so breit wie lang, etwas hinter der Mitte am breitesten, der abgesetzte Seitenrand in der vorderen Hälfte wenigstens so breit, gewöhnlich deutlich breiter als die Fühlergeissel. Schläfen stumpfwinklig abgesetzt. Fühlerkeule länglich, etwa $1\frac{2}{3}$ mal so lang wie breit. 20
18. Kleiner, 2—2.3 mm. Schläfen nicht deutlich abgesetzt, Schläfenlinien konvex. Fühlerkeule oval, 1.5 mal so lang wie breit. Halsschild schmaler, 1.37—1.48 mal so breit wie lang. Halsschild nach vorn weniger verengt, die Breite zwischen den Hinterecken 1.18—1.36 mal so gross wie die zwischen den Vorderecken, am Vorderrande sehr flach ausgeschnitten, der Ausschnitt etwa so tief wie die Fühlergeissel breit, die Fläche eben. Flügeldecken mit linienförmig abgesetzten Seitenrändern. — Siebenbürgen. Österreich. Dänemark. Finnland. Schweden. — *deubeli* Rtt.
- Grösser, 2.3—3 mm. Schläfen hinten stumpfwinklig abgesetzt. Fühlerkeule etwas länger oval, 1.55—1.65 mal so lang wie breit. Halsschild breiter, 1.43—1.58 mal so breit wie lang. 19
19. Halsschild nach vorn weniger verengt, die Breite zwischen den Hinterecken 1.78—1.36 mal so gross wie die zwischen den Vorderecken, am Vorderrande ein wenig stärker ausgeschnitten, der Ausschnitt 2-mal so tief wie die Fühlergeissel breit, mit flacher Furche längs der Mitte oder vor dem Hinterrande und hinter dem Vorderrande flach quer niedergedrückt, der abgesetzte Seitenrand hinten nicht breiter als vorn und höchstens so breit wie die Fühlergeissel. Flügeldecken linienförmig gerandet. — Norwegen. Tirol. — *lysholmi* Munst.
- Halsschild nach vorn stärker verengt, die Breite zwischen den Hinterecken 1.38—1.4 mal so gross wie die zwischen den Vorderecken, am Vorderrande sehr flach ausgeschnitten, der Ausschnitt etwa so tief wie die Fühlergeissel

- breit, die Fläche eben, der abgesetzte Seitenrand in der vorderen Hälfte so breit wie die Fühlergeißel, hinten breiter. Der Seitenrand der Flügeldecken deutlich abgesetzt, aber schmaler als die Fühlergeißel. — Alaska. — *linearis* Mäkl.
20. Flügeldecken sehr lang, etwa $2\frac{3}{4}$ mal so lang wie der Halsschild und $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie zusammen breit. Halsschild am Vorderrande sehr flach ausgeschnitten, der Ausschnitt nur so tief wie die Fühlergeißel breit, der abgesetzte Seitenrand in der vorderen Hälfte so breit wie die Fühlergeißel. Flügeldecken linienförmig gerandet. ♂ unbekannt. — Turkestan. — *reitteri* n. sp.
- Flügeldecken 2.32 — 2.58 mal so lang wie der Halsschild und 1.23 — 1.38 mal so lang wie zusammen breit. Halsschild am Vorderrande deutlich ausgeschnitten, der Ausschnitt etwa so tief wie die Vorderschiene breit, der abgesetzte Seitenrand in der vorderen Hälfte etwas breiter bis doppelt so breit wie die Fühlergeißel. Seitenrand der Flügeldecken deutlich abgesetzt, doch höchstens so breit wie die Fühlergeißel. ♂ Mittelschienen ziemlich stark erweitert. — Nord- und Mitteleuropa. Sibirien. — *thoracica* Tourn.
21. Halsschild am Seitenrande hinten nicht breiter abgesetzt als vorn. 22
- Halsschild am Seitenrande hinten merklich breiter abgesetzt als vorn. 26
22. Flügeldecken am Seitenrande linienförmig gerandet. Halsschild am Vorderrande etwas weniger ausgeschnitten, der Ausschnitt etwa so tief wie die Vorderschiene breit. ♂ Schienen einfach. 23
- Flügeldecken am Seitenrande deutlich abgesetzt, fast so breit bis etwas breiter als die Fühlergeißel. Halsschild am Vorderrande etwas stärker ausgeschnitten, der Ausschnitt etwa so tief wie das Auge lang. ♂ Mittelschienen erweitert. 24
23. Relativ länger und schmaler, 2.23 — 2.39 mal so lang wie breit. Halsschild schmaler, 1.4 — 1.66 mal so breit wie lang. Flügeldecken länger, 1.35 — 1.48 mal so lang wie zusammen breit. — Nord- und Mitteleuropa. — *angustula* Sturm.
- Relativ kürzer und breiter, 2.06 — 2.09 mal so lang wie breit. Halsschild breiter, 1.77 — 1.83 mal so breit wie lang. Flügeldecken kürzer, 1.27 — 1.28 mal so lang wie zusammen breit. — Böhmen. Siebenbürgen. — *fussi* Rtt.
24. Halsschild hinter der Mitte am breitesten, der abgesetzte Seitenrand in der vorderen Hälfte wenigstens so breit, gewöhnlich breiter, als die Vorderschiene. Der abgesetzte Seitenrand der Flügeldecken etwas breiter als die Fühlergeißel. — Kaukasus. Italien. — *marseuli* Rtt.
- Halsschild in der Mitte am breitesten, der abgesetzte Seitenrand in der vorderen Hälfte höchstens so breit, gewöhnlich schmaler, als die Vorderschiene. Der abgesetzte Seitenrand der Flügeldecken schmaler als die Fühlergeißel. 25
25. Nicht oder nur mikroskopisch chagriniert. Behaarung länger, das einzelne Härchen reicht an der Basis eines folgenden vorbei. Etwas länger, 2.16 — 2.44 mal so lang wie breit, Flügeldecken 1.32 — 1.52 mal so lang wie zusammen breit. Halsschildseiten vor den Hinterecken nicht ausgeschweif. Fühlerkeule länglich oval, 1.6 mal so lang wie breit. — Japan. Ostsibirien. — *rubronotata* Rtt.
- Deutlich chagriniert. Behaarung kürzer, das einzelne Härchen erreicht nur die Basis eines folgenden. Etwas kürzer, 2.03 — 2.14 mal so lang wie breit, Flügeldecken 1.23 — 1.34 mal so lang wie zusammen breit. Halsschildseiten vor den Hinterecken schwach ausgeschweif. Fühlerkeule kurz oval oder eiförmig, 1.35 mal so lang wie breit. — Nordeuropa. Sibirien. — *opalizans* J. Sahlb.
26. Halsschild am Vorderrande weniger tief ausgeschnitten, der Ausschnitt etwa so tief wie die Vorderschiene breit. 27

- Halsschild am Vorderrande stärker ausgeschnitten, der Ausschnitt etwa so tief wie das Auge lang. 31
27. Halsschild am Vorderrande bogenförmig ausgeschnitten, der abgesetzte Seitenrand in der vorderen Hälfte etwa doppelt so breit wie die Fühlergeißel, schmärer als die Vorderschiene. ♂ Mittelschienen erweitert. 28
- Halsschild am Vorderrande winkelig ausgeschnitten, der abgesetzte Seitenrand in der vorderen Hälfte wenigstens so breit wie die Vorderschiene. 29
28. Fühlerkeule breit oval, etwa 1.45 mal so lang wie breit. Flügeldecken an den Seiten linienförmig gerandet, an den Spitzen breiter gerundet abgestutzt, am Aussenrande länger als am Nahtrande. — Nord- und Mitteleuropa. Sibirien. — *oblonga* Hbst.
- Fühlerkeule länglich oval, etwa 1.65 mal so lang wie breit. Flügeldecken an den Seiten deutlich abgesetzt, so breit oder fast so breit wie die Fühlergeißel, an den Spitzen schmärer gerundet abgestutzt, am Aussenrande kürzer als am Nahtrande. — Nordeuropa. Tirol. Sibirien. — *interjecta* n. sp.
29. Fühlerkeule sehr lang, fast parallel, 1.8—1.9 mal so lang wie breit. Halsschild nach vorn ziemlich stark verengt, die Breite zwischen den Hinterecken 1.4 mal so gross wie die zwischen den Vorderecken. Flügeldecken auffallend lang 2.88 mal so lang wie der Halsschild, an den Seiten linienförmig gerandet, nur vorn etwas stärker abgesetzt. ♂ unbekannt. — Transbaikalien. — *longipennis* n. sp.
- Fühlerkeule kürzer, 1.5—1.6 mal so lang wie breit. Halsschild nach vorn schwach verengt, die Breite zwischen den Hinterecken 1.21—1.31 mal so gross wie die zwischen den Vorderecken. Flügeldecken nicht auffallend lang, 2.44—2.76 mal so lang wie der Halsschild, der Seitenrand deutlich abgesetzt. 30
30. Halsschildseiten vor den Hinterecken schwach ausgeschweift, der abgesetzte Seitenrand in der vorderen Hälfte so breit wie die Vorderschiene, der der Flügeldecken schmärer als die Fühlergeißel. ♂ Schienen einfach. — Ostsibirien. Schweden. — ? *brunnescens* Motsch.
- Halsschildseiten nicht ausgeschweift, der abgesetzte Seitenrand in der vorderen Hälfte breiter als die Vorderschiene, höchstens so breit wie die Fühlerkeule, der der Flügeldecken so breit wie die Fühlergeißel. ♂ Mittelschienen innen an der Spitze sehr stark erweitert. — Alaska. — *planulata* Er.
31. Spitzen der Flügeldecken einzeln flach abgerundet, mit der grössten Länge in der Mitte. 32
- Spitzen der Flügeldecken schräg nach innen zugespitzt, stärker abgerundet, mit der grössten Länge näher der Naht. 34
32. Nicht chagriniert. Seiten des Halsschildes vor den Hinterecken nicht ausgeschweift, Hinterecken etwas stumpfwinklig. ♂ Mittelschienen stark erweitert. — Japan. — *parilis* Rtt.
- Deutlich chagriniert. Seiten des Halsschildes vor den Hinterecken gewöhnlich deutlich ausgeschweift, Hinterecken rechtwinklig. ♂ Mittelschienen mässig stark erweitert. 33
33. Behaarung etwas kürzer, das einzelne Härchen erreicht nur die Basis eines folgenden. Schläfen hinten stumpfwinklig abgesetzt. Der abgesetzte Seitenrand des Halsschildes in der vorderen Hälfte etwa so breit wie die Vorderschiene, der der Flügeldecken schmärer als die Fühlergeißel. ♂ Vordertarsen schmärer als die Schienen. — Nord- und Mitteleuropa. Sibirien. Alaska. — *boveella* Zett.
- Behaarung von gewöhnlicher Länge, das einzelne Härchen reicht an der Basis eines folgenden vorbei. Schläfen nicht abgesetzt, Schläfenlinien konvex. Der abgesetzte Seitenrand des Halsschildes in der vorderen

- Hälfte gewöhnlich breiter als die Vorderschiene, der der Flügeldecken so breit wie die Fühlergeißel oder wenig schmaler. ♂ Vordertarsen so breit wie die Schienen. — Alaska. — *truncatella* Mann.
34. Der abgesetzte Seitenrand des Halsschildes in der vorderen Hälfte etwa so breit wie die Vorderschiene. 35
- Der abgesetzte Seitenrand des Halsschildes in der vorderen Hälfte etwa so breit wie die Fühlerkeule. 36
35. Behaarung etwas länger, das einzelne Härchen reicht an der Basis eines folgenden vorbei. Halsschild im letzten Drittel bis Viertel am breitesten. Flügeldecken an den Spitzen flacher abgerundet. ♂ mir unbekannt. — Korsika. — *bickhardti* Deville.
- Behaarung etwas kürzer, das einzelne Härchen erreicht nur die Basis eines folgenden. Halsschild dicht hinter der Mitte am breitesten. Flügeldecken gewöhnlich in eine stumpfe Spitze auslaufend. ♂ Mittelschienen sehr stark erweitert, Hinterschienen in der Mitte schwach ausgebuchtet, wie geknickt. — Nord- und Mitteleuropa. Sibirien. Mongolei. — *pusilla* Ill.
36. Behaarung etwas länger, das einzelne Härchen reicht an der Basis eines folgenden vorbei. Fühlerkeule länglich eirund, 1,6 mal so lang wie breit. Halsschildseiten vor den Hinterecken etwas ausgeschweift. Der abgesetzte Seitenrand der Flügeldecken schmaler als die Fühlergeißel. ♂ unbekannt. — Turkestan. — *subplana* n. sp.
- Behaarung etwas kürzer, das einzelne Härchen erreicht nur die Basis eines folgenden. Fühlerkeule breit oval, 1,35 mal so lang wie breit. Halsschildseiten vor den Hinterecken nicht ausgeschweift. Der abgesetzte Seitenrand der Flügeldecken etwas breiter bis doppelt so breit wie die Fühlergeißel. ♂ Mittelschienen stark erweitert. — Nord- und Mitteleuropa. Kaukasus. Sibirien. — *pygmaea* Gyll.
37. Halsschildseiten hinten stark verengt und bisweilen vor den Hinterecken stark ausgeschweift, daher die Breite zwischen den Hinterecken nur wenig, 1,06—1,29 mal so gross wie die zwischen den Vorderecken. Längliche, ziemlich parallele Arten, mit bogenförmig ausgeschnittenem Vorderrand des Halsschildes. 38
- Halsschild nach vorn bedeutend stärker verengt als nach hinten, die Breite zwischen den Hinterecken 1,26—1,68 mal so gross wie die zwischen den Vorderecken. 41
38. Chagriniert, wenigstens auf den Flügeldecken, daher matt glänzend. Fühlerkeule länglich oval, 1,6—1,7 mal so lang wie breit. Der abgesetzte Seitenrand des Halsschildes in der vorderen Hälfte breiter als die Vorderschiene bis so breit wie die Fühlerkeule. Halsschildseiten vor den Hinterecken nicht oder nur schwach ausgeschweift. 39
- Nicht chagriniert, glänzend. Fühlerkeule kurz oval oder eirund, 1,5 mal so lang wie breit. Der abgesetzte Seitenrand des Halsschildes in der vorderen Hälfte etwa so breit wie die Vorderschiene. 40
39. Dicht punktiert. Etwas länger behaart, das einzelne Härchen erreicht wenigstens die Basis eines folgenden. Halsschild am Vorderrande flacher ausgeschnitten, der Ausschnitt etwa so tief wie die Vorderschiene breit. Flügeldecken 2,31—2,5 mal so lang wie der Halsschild, die Spitzen in der Mitte am längsten. ♂ Mittelschienen stark, Hinterschienen mässig erweitert. — Hannover. Dänemark. — *excisicollis* Rtt.
- Nicht dicht punktiert. Sehr kurz behaart, das einzelne Härchen erreicht nicht die Basis eines folgenden. Halsschild am Vorderrande stärker ausgeschnitten, der Ausschnitt etwa so tief wie das Auge lang. Flügeldecken 2,61—2,77 mal so lang wie der Halsschild, die Spitzen näher der Naht am längsten. ♂ Mittelschienen mässig erweitert. — Turkestan. — *drapeta* Rtt.

40. Etwas kürzer behaart, das einzelne Härchen erreicht nur die Basis eines folgenden. Halsschild an den Seiten vor den Hinterecken nicht oder sehr schwach ausgeschweift, am Vorderrande stärker ausgeschnitten, der Ausschnitt etwa so tief wie das Auge lang. Spitzen der Flügeldecken etwas näher der Naht am längsten. ♂ Mittelschienen mässig erweitert. — Dänemark, Russland. — *danica* n. sp.
- Etwas länger behaart, das einzelne Härchen reicht an der Basis eines folgenden deutlich vorbei. Halsschild an den Seiten vor den Hinterecken stark ausgeschweift, am Vorderrande flacher ausgeschnitten, der Ausschnitt etwa so tief wie die Vorderschiene breit. Spitzen der Flügeldecken in der Mitte am längsten. ♂ Mittelschienen sehr stark erweitert. — England, Mitteleuropa, Italien, Sibirien. — *distincta* Grimm.
41. Halsschild am Vorderrande flach, bogenförmig oder undeutlich winkelig, ausgeschnitten, der Ausschnitt etwa so tief wie die Vorderschiene breit. 42
- Halsschild am Vorderrande stärker ausgeschnitten, der Ausschnitt wenigstens etwas tiefer als die Vorderschiene breit. 50
42. Fühlerkeule länglich oval, 1.6—1.7 mal so lang wie breit.
Deutlich chagrinierte Arten. 43
- Fühlerkeule fast parallel, 1.8—2 mal so lang wie breit. 48
43. Länglich, ziemlich parallel, Flügeldecken an den Seiten sehr schwach gerundet. Halsschild im letzten Viertel am breitesten.
♂ Mittelschienen stark erweitert. — Mittel- und Südeuropa, Palästina, Kaukasus, Sibirien. — *longula* Er.
- Mehr gerundete Arten, Flügeldecken an den Seiten deutlich gerundet. Halsschild an der Basis oder im letzten Drittel am breitesten. . . . 44
44. Ziemlich gewölbt, kürzer. Halsschild an der Basis am breitesten, der Seitenrand schmal und hinten nicht breiter als vorn abgesetzt, höchstens so breit wie die Fühlergeißel. Flügeldecken an den Seiten linienförmig gerandet, an den Spitzen sehr breit und flach abgerundet, fast gerade abgestutzt. ♂ Mittelschienen stark erweitert. — Japan. — *kyushuensis* n. sp.
- Flach gewölbt, länger. Halsschild im letzten Drittel am breitesten, der Seitenrand hinten bedeutend breiter abgesetzt, in der vorderen Hälfte breiter als die Fühlergeißel. Flügeldecken an den Seiten deutlich abgesetzt, an den Spitzen deutlich gerundet abgestutzt. 45
45. Der abgesetzte Seitenrand der Flügeldecken schmaler als oder höchstens so breit wie die Fühlergeißel. ♂ Schienen einfach. 46
- Der abgesetzte Seitenrand der Flügeldecken breiter als die Fühlergeißel, wenigstens vorne. ♂ Mittelschienen schwach erweitert. 47
46. Nicht chagriniert, glänzend. Behaarung von gewöhnlicher Länge. Schläfen konvex. Der abgesetzte Seitenrand des Halsschildes in der vorderen Hälfte etwa so breit wie die Vorderschiene. — Nord- und Mitteleuropa. — *binotata* Rtt.
- Deutlich chagriniert, matt glänzend. Behaarung auffallend lang. Schläfen stumpfwinklig abgesetzt. Der abgesetzte Seitenrand des Halsschildes in der vorderen Hälfte etwas breiter bis höchstens doppelt so breit wie die Fühlergeißel. — Nordeuropa, Tirol, Kärnten, Bosnien, Karpathen, Russland, Mongolei, Sibirien, Sachalin, Alaska. — *placida* Mäkl.
47. Nicht chagriniert, ziemlich glänzend. Schläfen konvex. Der abgesetzte Seitenrand des Halsschildes in der vorderen Hälfte 2—3 mal so breit wie die Fühlergeißel, der der Flügeldecken so breit wie die Fühlergeißel. — Mitteleuropa, Finnland, Sibirien, Japan. — *tenenbaeni* n. sp.
- Vorderkörper nicht chagriniert, Flügeldecken deutlich chagriniert, matt glänzend. Schläfen fast rechtwinklig abgesetzt. Der abgesetzte Seitenrand des Halsschildes in der vorderen Hälfte so breit wie die Vorderschiene,

der der Flügeldecken deutlich breiter als die Fühlergeißel. — Nord- und Mitteleuropa. Italien. Walachei. Kaukasus. Sibirien. Alaska. —

terminalis Mann.

48. Flügeldecken an den Spitzen einzeln flach abgerundet, in der Mitte am längsten. Der abgesetzte Seitenrand der Flügeldecken etwa so breit wie die Fühlergeißel. Schläfenlinien gerade. 49
- Flügeldecken an den Spitzen schräg nach innen zugespitzt, stark abgerundet, nahe der Naht am längsten. Der abgesetzte Seitenrand der Flügeldecken doppelt so breit wie die Fühlergeißel. Schläfen stumpfwinklig abgesetzt.
Der abgesetzte Seitenrand des Halsschildes in der vorderen Hälfte etwa so breit wie die Vorderschiene. ♂ unbekannt. — Alaska. —
flavomaculata Mäkl.
49. Ziemlich gewölbt, etwas kürzer, 1.8₁—1.8₉ mal so lang wie breit, Flügeldecken kürzer, 1.0₉—1.2₈ mal so lang wie zusammen breit. Der abgesetzte Seitenrand des Halsschildes in der vorderen Hälfte etwa doppelt so breit wie die Fühlergeißel. ♂ Schienen einfach. — Ostsibirien. Japan. —
funeraria Rtt.
- Flach gewölbt, etwas länger, 1.9₃—2.0₆ mal so lang wie breit, Flügeldecken länger, 1.2₁—1.3 mal so lang wie zusammen breit. Der abgesetzte Seitenrand des Halsschildes in der vorderen Hälfte etwa so breit wie die Vorderschiene. ♂ Mittelschienen schwach erweitert. — Norwegen, Finnland. Russland. Tschechoslowakei. Tirol. —
longiclavis n. sp.
50. Der abgesetzte Seitenrand des Halsschildes in der vorderen Hälfte höchstens so breit wie die Fühlerkeule. 51
- Der abgesetzte Seitenrand des Halsschildes in der vorderen Hälfte breiter als die Fühlerkeule. 79
51. Flügeldecken an den Spitzen einzeln flach abgerundet, mit der grössten Länge in oder nahe der Mitte. 52
- Flügeldecken an den Spitzen einzeln schräg nach innen zugespitzt, stärker abgerundet, mit der grössten Länge nahe der Naht. 69
52. Halsschild am Vorderrande weniger ausgeschnitten, der Ausschnitt etwa so tief wie das Auge lang. 53
- Halsschild am Vorderrande stärker ausgeschnitten, der Ausschnitt etwa so tief wie der Augenkegel lang. 65
53. Halsschild am Vorderrande deutlich winkelig ausgeschnitten. 54
- Halsschild am Vorderrande bogenförmig ausgeschnitten. 62
54. Der abgesetzte Seitenrand des Halsschildes in der vorderen Hälfte schmaler oder höchstens so breit wie die Vorderschiene, der der Flügeldecken so breit oder kaum breiter als die Fühlergeißel. 55
- Der abgesetzte Seitenrand des Halsschildes in der vorderen Hälfte breiter als die Vorderschiene, der der Flügeldecken doppelt oder fast doppelt so breit wie die Fühlergeißel. 60
55. Nicht oder nur auf den Flügeldecken, mikroskopisch, chagrinierte Arten. 56
- Deutlich chagrinierte Arten. 59
56. Behaarung von gewöhnlicher Länge, das einzelne Härchen reicht an der Basis eines folgenden vorbei. Fühlerkeule länglich oval, etwa 1.7₅ mal so lang wie breit. 57
- Behaarung kürzer, das einzelne Härchen erreicht nur die Basis eines folgenden. Fühlerkeule kürzer oval, 1.4—1.5 mal so lang wie breit. 58
57. Halsschild im letzten Drittel am breitesten, der abgesetzte Seitenrand in der vorderen Hälfte schmaler als die Vorderschiene, etwa doppelt so breit wie die Fühlergeißel. ♂ Mittelschienen mässig erweitert. — Ostsibirien. Japan. —
argus Rtt.
- Halsschild dicht hinter der Mitte am breitesten, der abgesetzte Seitenrand

- in der vorderen Hälfte etwa so breit wie die Vorderschiene. ♂ Schienen einfach. — Finnland. — *helleni* n. sp.
58. Etwas grösser, 2.5—3 mm, und breiter, 1.88—1.96 mal so lang wie breit. Der abgesetzte Seitenrand der Flügeldecken doppelt oder fast doppelt so breit wie die Fühlergeissel. ♀ auf den Flügeldecken mikroskopisch chagriniert. ♂ Mittelschienen schwach erweitert, Vordertarsen so breit wie die Schienen. Penis gegen die Spitze stärker verengt, an der Spitze schmaler abgestutzt. — Ostsibirien. Japan. — *sinitis* Rtt.
- Etwas kleiner, 2.2—2.5 mm, und schmaler, 1.96—2.03 mal so lang wie breit. Der abgesetzte Seitenrand der Flügeldecken so breit oder wenig breiter als die Fühlergeissel. ♀ wie ♂ nicht chagriniert. ♂ Mittelschienen schwach erweitert, Vordertarsen bedeutend schmaler als die Schienen. Penis gegen die breit abgestutzte Spitze nur wenig verengt. — Ostsibirien. Japan. — *hilleri* Rtt.
59. Kleiner, 2—3 mm. Halsschild im letzten Viertel am breitesten, an den Seiten schwach gerundet. Flügeldecken an den Spitzen einzeln deutlich abgerundet. ♂ Mittelschienen schwach bis sehr schwach erweitert. — Europa. Kaukasus. — *x-rubrum* J. Sahlb.
- Grösser, 4—5 mm. Halsschild im letzten Drittel am breitesten, an den Seiten ziemlich stark gerundet. Flügeldecken an den Spitzen sehr schwach abgerundet, fast gerade abgestutzt. ♂ Mittelschienen stark bis sehr stark erweitert. — Ostsibirien. — *quadrangula* Motsch.
60. Etwas länger und schmaler, 1.87—2.04 mal so lang wie breit, Flügeldecken länger, 1.18—1.3 mal so lang wie zusammen breit. Der abgesetzte Seitenrand der Flügeldecken etwas breiter bis doppelt so breit wie die Fühlergeissel. Fühlerkeule kleiner, länglich eirund, etwa 1.6 mal so lang wie breit. ♂ Mittelschienen ziemlich stark erweitert. — Europa. Sibirien. Mongolei. — *biguttata* Thunb.
- Etwas kürzer und breiter, 1.78—1.91 mal so lang wie breit, Flügeldecken kürzer, 1.09—1.18 mal so lang wie zusammen breit. Der abgesetzte Seitenrand der Flügeldecken 2—3 mal so breit wie die Fühlergeissel. Fühlerkeule grösser, kurz oval, 1.4—1.5 mal so lang wie breit. 61
61. Kleiner, 2.5—3.5 mm. Vorderkörper fein chagriniert, glänzend. Der abgesetzte Seitenrand des Halsschildes in der vorderen Hälfte so breit wie die Fühlerkeule oder schmaler, aber breiter als die Vorderschiene, der der Flügeldecken höchstens doppelt so breit wie die Fühlergeissel. Flügeldecken an den Spitzen stärker abgerundet. ♂ Mittelschienen einfach oder, sehr selten, schwach erweitert. — Mitteleuropa. Kaukasus. — *deleta* Er.
- Grösser, 3—5 mm. Vorderkörper gleich den Flügeldecken chagriniert, matt glänzend. Der abgesetzte Seitenrand des Halsschildes in der vorderen Hälfte so breit wie die Vorderschiene oder breiter, aber schmaler als die Fühlerkeule, der der Flügeldecken 2—3 mal so breit wie die Fühlergeissel. Flügeldecken an den Spitzen sehr breit und flach abgerundet. ♂ Mittelschienen ziemlich schwach erweitert. — Nord- und Mitteleuropa. Kaukasus. Sibirien. — *silacea* Hbst.
62. Behaarung von gewöhnlicher Länge, das einzelne Härchen reicht an der Basis eines folgenden vorbei. Chagriniert. Fühlerkeule kurz und breit, 1.3—1.4 mal so lang wie breit. Der abgesetzte Seitenrand des Halsschildes in der vorderen Hälfte schmaler als die Vorderschiene, aber wenigstens doppelt so breit wie die Fühlergeissel. Flügeldecken an den Spitzen breit und sehr flach abgerundet. 63
- Behaarung kurz, das einzelne Härchen erreicht nicht oder kaum die Basis eines folgenden. Nicht chagriniert. Fühlerkeule länglich oval, 1.5—1.85 mal so lang wie breit. 64
63. Kurz und breit, 1.77—1.84 mal so lang wie breit, flach gewölbt. Halsschild im letzten Drittel am breitesten, nach vorn schwächer verengt, die

Breite zwischen den Hinterecken 1.44—1.48 mal so gross wie die zwischen den Vorderecken. Flügeldecken kürzer, 2.18—2.42 mal so lang wie der Halsschild und 1.04—1.1 mal so lang wie zusammen breit, der abgesetzte Seitenrand deutlich breiter als die Fühlergeissel. ♂ Mittelschienen schwach erweitert. — Ostsibirien. — *reichardtii* n. sp.

- Etwas länger, 1.8—1.96 mal so lang wie breit, ziemlich gewölbt. Halsschild im letzten Viertel (bis Drittel) am breitesten, nach vorn stärker verengt, die Breite zwischen den Hinterecken 1.48—1.59 mal so gross wie die zwischen den Vorderecken. Flügeldecken länger, 2.51—2.8 mal so lang wie der Halsschild und 1.14—1.25 mal so lang wie zusammen breit, der abgesetzte Seitenrand schmaler als die Fühlergeissel. ♂ Schienen einfach. — Nord- und Mitteleuropa. — *melina* Er.
64. Kleiner, 2—2.7 mm. Halsschild dicht hinter der Mitte am breitesten, der abgesetzte Seitenrand in der vorderen Hälfte schmaler als die Vorderschiene. Flügeldecken an den Seiten linienförmig gerandet, nur vorn breiter abgesetzt, so breit wie die Fühlergeissel, an den Spitzen sehr flach abgerundet, fast gerade abgestutzt. ♂ Schienen einfach. — Sibirien. — *durula* Rtt.
- Grösser, 3 mm. Halsschild im letzten Drittel am breitesten, der abgesetzte Seitenrand in der vorderen Hälfte so breit wie die Vorderschiene oder breiter, wie die Fühlerkeule. Flügeldecken an den Seiten deutlich abgesetzt, etwa doppelt so breit wie die Fühlergeissel, an den Spitzen deutlich abgerundet, mit der grössten Länge näher der Naht. ♂ Mittelschienen schwach erweitert. — Kroatien. Beskiden. — ? *nigropunctata* Rtt.
65. Der abgesetzte Seitenrand der Flügeldecken so breit oder ein wenig breiter als die Fühlergeissel.
Fühlerkeule 1.6—1.7 mal so lang wie breit. Nicht oder nur mikroskopisch chagrinierte Arten. 66
- Der abgesetzte Seitenrand der Flügeldecken doppelt oder fast doppelt so breit wie die Fühlergeissel.
Der abgesetzte Seitenrand des Halsschildes in der vorderen Hälfte so breit wie die Vorderschiene bis zur Breite der Fühlerkeule. Behaarung kurz, das einzelne Härchen erreicht nur die Basis eines folgenden. . 68
66. Halsschild an den Seiten weniger gerundet, nach vorn weniger verengt, die Breite zwischen den Hinterecken 1.32 mal so gross wie die zwischen den Vorderecken, die abgesetzten Seiten schmaler, in der vorderen Hälfte kaum so breit wie die Vorderschiene. Die grösste Länge der Decken etwas näher der Naht.
Behaarung sehr kurz, das einzelne Härchen erreicht nicht die Basis eines folgenden. ♂ unbekannt. — Sibirien. — *sibirica* J. Sahlb.
- Halsschild an den Seiten stärker gerundet, nach vorn stärker verengt, die Breite zwischen den Hinterecken 1.34—1.52 mal so gross wie die zwischen den Vorderecken, die abgesetzten Seiten breiter, in der vorderen Hälfte so breit wie die Vorderschiene bis zur Breite der Fühlerkeule. Die grösste Länge der Decken in der Mitte. ♂ Mittelschienen ziemlich stark erweitert. 67
67. Kleiner, 2.5—3 mm. Behaarung von gewöhnlicher Länge, das einzelne Härchen reicht an der Basis eines folgenden vorbei. Schläfenlinien konvex. Flügeldecken kürzer, 2.44—2.5 mal so lang wie der Halsschild und 1.16—1.23 mal so lang wie zusammen breit. ♂ Vordertarsen so breit wie die Schienen. — Ostsibirien. — *argoides* n. sp.
- Grösser, 3—3.2 mm. Behaarung kürzer, das einzelne Härchen erreicht nur die Basis eines folgenden. Schläfenlinien gerade. Flügeldecken länger, 2.59—2.72 mal so lang wie der Halsschild und 1.2—1.27 mal so lang wie zusammen breit. ♂ Vordertarsen schmaler als die Schienen. — Polen. Österreich. Jugoslawien. Rumänien. — *nobilis* Rtt.

68. Nicht oder nur mikroskopisch chagriniert, ziemlich glänzend. Fühlerkeule etwa $1\frac{2}{3}$ mal so lang wie breit. Halsschild am Vorderrande bogenförmig ausgeschnitten. Flügeldecken in der Mitte der Spitzen am längsten. ♂ Vordertarsen so breit wie die Schienen. Schienen einfach. — Norwegen. Schweden. Finnland. Russland. Dänemark. Tatragebirge. Karpathen. Österreich. Jugoslawien. — *nühli* Rtt.
- Deutlich chagriniert, matt glänzend. Fühlerkeule 1.7—1.8 mal so lang wie breit. Halsschild am Vorderrande winklig ausgeschnitten. Flügeldecken an den Spitzen etwas näher der Naht am längsten. ♂ Vordertarsen schmaler als die Schienen. Mittelschienen ziemlich stark bis schwach erweitert. — Nordeuropa. — *contractula* J. Sahlb.
69. Der abgesetzte Seitenrand des Halsschildes in der vorderen Hälfte wenigstens so breit wie die Vorderschiene, höchstens so breit wie die Fühlerkeule. Schläfen hinten stumpfwinklig abgesetzt. Fühlerkeule 1.65—1.75 mal so lang wie breit. 70
- Der abgesetzte Seitenrand des Halsschildes in der vorderen Hälfte nicht oder kaum so breit wie die Vorderschiene. Schläfenlinien konvex oder gerade. 71
70. Behaarung von gewöhnlicher Länge, das einzelne Härchen reicht an der Basis eines folgenden vorbei. Fühlerkeule oblong. Halsschild an den Seiten vor den Hinterecken nicht ausgeschweift, am Vorderrande winklig ausgeschnitten, der abgesetzte Seitenrand in der vorderen Hälfte so breit oder etwas breiter als die Vorderschiene, der der Flügeldecken etwas breiter als die Fühlergeißel. ♂ unbekannt. — Sibirien. — *wuorentausi* n. sp.
- Behaarung kürzer, das einzelne Härchen erreicht nur die Basis eines folgenden. . . . Fühlerkeule eirund. Halsschild an den Seiten vor den Hinterecken etwas ausgeschweift, am Vorderrande bogenförmig ausgeschnitten, der abgesetzte Seitenrand in der vorderen Hälfte so breit wie die Fühlerkeule oder schmaler, aber selten nur so breit wie die Vorderschiene, der der Flügeldecken breit, etwa 3 mal so breit wie die Fühlergeißel bis so breit wie die Vorderschiene. ♂ Schienen einfach. — Nord- und Mitteleuropa. Sibirien. Nordamerika. — *rufomarginata* Steph.
71. Schienen nicht stark verbreitert, Vorderschienen schmaler als die Fühlerkeule. Halsschild am Vorderrande winklig ausgeschnitten, der Ausschnitt etwa so tief wie das Auge lang. Behaarung von gewöhnlicher Länge. . . . 72
- Schienen stark verbreitert, Vorderschienen so breit oder breiter als die Fühlerkeule. 75
72. Grösser, 3.75—4 mm. Flügeldecken auffallend lang, 2.77—3 mal so lang wie der Halsschild und 1.36—1.43 mal so lang wie zusammen breit. ♂ Mittelschienen stark erweitert. Fühlerkeule oval, etwa 1.6 mal so lang wie breit. — Alaska. Nordamerika. — *ambigua* Mann.
- Kleiner, 2—3.5 mm. Flügeldecken nicht auffallend lang, 2.48—2.86 mal so lang wie der Halsschild und 1.17—1.29 mal so lang wie zusammen breit. ♂ Schienen einfach. 73
73. Fühlerkeule verkehrt eirund, das letzte Glied gross, besonders beim ♀, breiter oder so breit wie das vorletzte, die Keule 1.5 mal so lang wie breit. Das 6—8. Glied der Fühler quer. — Europa. Kaukasus. Sibirien. Alaska. — *depressa* Ill.
- Fühlerkeule länglich, ziemlich parallel, 1.7—1.8 mal so lang wie breit. Nur das 8. Glied der Fühlergeißel quer. 74
74. Flach gewölbt. Chagriniert. Nicht dicht punktiert. Halsschild im letzten Viertel am breitesten. — Karpathen. — *carpathica* Rtt.
- Ziemlich gewölbt. Nicht chagriniert. Sehr dicht punktiert. Halsschild im letzten Drittel am breitesten. — Japan. — *quadrinaculata* Rtt.

75. Kurz behaart, das einzelne Härchen erreicht nicht oder kaum die Basis eines folgenden. Fühlerkeule länglich oval, etwa $1\frac{1}{3}$ mal so lang wie breit. Der abgesetzte Seitenrand der Flügeldecken schmaler oder nur vorn so breit wie die Fühlergeißel. ♂ Mittel- und Hinterschienen erweitert.

Deutlich chagriniert. Halsschild am Vorderrande winkelig ausgeschnitten, der Ausschnitt etwa so tief wie der Augenkegel lang. — Sibirien. —

curtula Rtt.

- . Behaarung von gewöhnlicher Länge, das einzelne Härchen reicht an der Basis eines folgenden vorbei. Fühlerkeule kurz und breit eirund, $1.3-1.4$ mal so lang wie breit. Der abgesetzte Seitenrand der Flügeldecken wenigstens so breit wie die Fühlergeißel, gewöhnlich breiter. 76
76. Halsschild am Vorderrande weniger ausgeschnitten, der Ausschnitt etwa so tief wie das Auge lang. ♂ Hinterschenkel verdickt, aber nicht gezähnt. Schienen einfach. ♀ Letztes Bauchsegment eingedrückt. 77

- . Halsschild am Vorderrande stärker ausgeschnitten, der Ausschnitt etwa so tief wie der Augenkegel lang. ♂ Hinterschenkel verdickt und stumpf gezähnt. ♂ Letztes Bauchsegment nicht eingedrückt. 78

77. Das erste und das letzte Bauchsegment wenig länger als die übrigen. Halsschild dicht hinter der Mitte am breitesten, der abgesetzte Seitenrand in der vorderen Hälfte etwas schmaler als die Vorderschiene. Flügeldecken etwas länger, $2.47-2.83$ mal so lang wie der Halsschild und $1.18-1.32$ mal so lang wie zusammen breit. ♂ Vorderkörper nicht, Flügeldecken fein aber deutlich chagriniert, ♀ überall chagriniert, aber die Flügeldecken stärker, fast matt. — Sizilien. —

guttifera Rtt.

- . Das erste und das letzte Bauchsegment, wie gewöhnlich, viel länger als die übrigen. Halsschild im letzten Drittel am breitesten, der abgesetzte Seitenrand in der vorderen Hälfte nur 2—3 mal so breit wie die Fühlergeißel. Flügeldecken etwas kürzer, $2.15-2.51$ mal so lang wie der Halsschild und $1.1-1.23$ mal so lang wie zusammen breit. ♂ und ♀ Vorderkörper nicht, Flügeldecken deutlich chagriniert. — Mittel- und Südeuropa. —

fuscicollis Steph.

78. Etwas länger und schmaler, $1.96-2.03$ mal so lang wie breit, Flügeldecken etwas länger, $1.22-1.26$ mal so lang wie zusammen breit. Halsschild etwas länger und schmaler, $1.77-1.94$ mal so breit wie lang, in oder dicht hinter der Mitte am breitesten, der abgesetzte Seitenrand in der vorderen Hälfte etwa doppelt so breit wie die Fühlergeißel, der der Flügeldecken etwas breiter als die Fühlergeißel. ♂ Vorderkörper nicht, Flügeldecken fein chagriniert, Schienen einfach. ♀ überall chagriniert, aber die Flügeldecken stärker, fast matt. — Sizilien. —

ragusae Rtt.

- . Etwas kürzer und breiter, $1.81-1.91$ mal so lang wie breit, Flügeldecken etwas kürzer, $1.11-1.21$ mal so lang wie zusammen breit. Halsschild etwas kürzer und breiter, $1.88-2.08$ mal so breit wie lang, im letzten Drittel am breitesten, der abgesetzte Seitenrand in der vorderen Hälfte etwas schmaler als die Vorderschiene, der der Flügeldecken etwa doppelt so breit wie die Fühlergeißel. ♂ nicht chagriniert, Hinterschienen am Innenrande vor der Mitte stumpfwinklig gezähnt. ♀ deutlich chagriniert. — Europa. Iran. —

guttata Ol.

79. Deutlich chagriniert.

Halsschild an den Seiten stark gerundet, vor den Hinterecken schwach ausgeschweift. Der abgesetzte Seitenrand der Flügeldecken etwas schmaler als die Vorderschiene. Nur das achte Glied der Fühlergeißel quer. 80

- . Nicht oder nur mikroskopisch chagriniert.

Flügeldecken an den Spitzen schräg nach innen zugespitzt abgerundet, mit der grössten Länge nahe der Naht. ♂ Schienen einfach. 81

80. Behaarung sehr kurz, das einzelne Härchen erreicht nicht die Basis eines folgenden. Länger und schmaler, 1,78—1,99 mal so lang wie breit, Halsschild schmaler, 1,86—2,15 mal so breit wie lang, Flügeldecken länger, 1,2—1,3 mal so lang wie zusammen breit. Halsschild am Vorderrande stärker ausgeschnitten, der Ausschnitt etwa so tief wie der Augenkegel lang. Flügeldecken an den Spitzen schräg nach innen zugespitzt abgerundet, mit der grössten Länge näher der Naht. ♂ Mittelschienen nicht oder nur sehr schwach erweitert. — Europa. — Sibirien. —
variegata Hbst.
- Behaarung von gewöhnlicher Länge, das einzelne Härchen reicht an der Basis eines folgenden vorbei. Kürzer und breiter, 1,71 mal so lang wie breit, Halsschild breiter, 2,3 mal so breit wie lang, Flügeldecken kürzer, 1,09 mal so lang wie zusammen breit. Halsschild am Vorderrande weniger ausgeschnitten, der Ausschnitt etwa so tief wie das Auge lang. Flügeldecken an den Spitzen flach abgerundet, mit der grössten Länge in der Mitte. ♂ mir unbekannt. — Kaukasus. —
? georgica Rtt.
81. Behaarung kurz, das einzelne Härchen erreicht höchstens die Basis eines folgenden. Nur das achte Glied der Fühlergeissel quer. Halsschild an den Seiten stark gerundet, vor den Hinterecken schwach ausgeschweift, am Vorderrande weniger stark ausgeschnitten, der Ausschnitt etwa so tief wie der Augenkegel lang. Der abgesetzte Seitenrand der Flügeldecken etwas schmaler als die Vorderschiene. — Nord- und Mitteleuropa. Sibirien. —
imbata F.
- Behaarung von gewöhnlicher Länge, das einzelne Härchen reicht an der Basis eines folgenden vorbei. Das 7—8. Glied der Fühlergeissel quer. Halsschild an den Seiten schwächer gerundet, vor den Hinterecken nicht ausgeschweift, am Vorderrande sehr stark ausgeschnitten, der Ausschnitt etwa so tief wie der Kopfschild breit. Der abgesetzte Seitenrand der Flügeldecken etwa doppelt so breit wie die Fühlergeissel. — Mitteleuropa. Finnland. Sibirien. —
silesiaca Rtt.

Hierzu die folgenden Bemerkungen:

E. motschulskyi Rtt. Diese Art, die Grouvelle (Coléopt. de la région indienne in Ann. Soc. Ent. France, LXXVII, 1908, pp. 344 et 345, nota) in die Gattung *Haptoncus* Murr. überführte, ohne die Art zu kennen, ist nach einer gesehenen Type eine echte *Epuraea*. Weder die Oberlippe noch das letzte Glied der Lippentaster haben das für die Gattung *Haptoncus* angegebene Aussehen.

E. auripubens Rtt. Die Type der Art ist mir unbekannt geblieben. Meine in der Tabelle gegebene kurze Beschreibung ist nach einem einzigen, mir zur Bestimmung vorgelegten und gewiss hierher gehörenden Exemplare aus Japan gemacht worden. Die Beschreibung Reitter's passt im ganzen gut auf das fragliche Exemplar.

E. concurrens Sjöb. ist in Norsk Ent. Tidsskr., Bind V, p. 98, 1939, beschrieben worden.

E. bergeri n. sp. Diese Art, von der ich viele Exemplare gesehen habe, konnte ich mit keiner schon beschriebenen identifizieren. Es wäre doch möglich, dass sie mit der mir unbekannt *E. apposita* Rtt. identisch sein könnte, welche indessen von Reitter

als Synonym der mir gleichfalls unbekanntes *E. minuta* Mäkl. erklärt worden ist (Best.-Tab. d. eur. Col., H. 86, 1919, 67), was, den Beschreibungen nach zu urteilen, kaum richtig sein dürfte.

E. florea Er. und *E. abietina* J. Sahlb. sind artlich nicht zu trennen, sie sind Formen derselben Art, durch zahlreiche Intermediärformen mit einander verbunden. Der Penis ist auch bei beiden gleich gebaut.

E. rufobrunnea n. sp. Von J. Sahlberg als Varietät der *E. laeviuscula* Gyll. bezeichnet, *Var.*: major, obscurior, rufo-brunnea (Enum. Col. Clavic. Fenn., 1889. 111), ist aber gewiss eine gute Art.

E. lysholmi Munst. Von Munster (Norsk Ent. Tidsskr. B. III. H. 4, 1933. 275) als fragliche Varietät der *E. deubeli* Rtt. beschrieben, ist aber, meines Erachtens, eine gute Art.

E. reitteri n. sp. Ich entdeckte ein ♀ unter unbestimmtem Material in der Reitter-Sammlung im Museum zu Budapest. Scheint mir von *E. thoracica* Tourn. gut verschieden, da ich niemals eine gleiche Variation bei *thoracica* gesehen habe.

E. opalizans J. Sahlb. Wie Wolter Hellen nachgewiesen hat (Not. Ent. VI, 1926, 105), fällt *E. opalizans* J. Sahlb. mit *E. palustris* J. Sahlb. ganz zusammen. Beide sind in derselben Arbeit (En. Col. Clav. Fenn., 1889) beschrieben worden, *opalizans* jedoch vor *palustris*, weshalb der Name der Art *opalizans* sein soll. Die ebendort beschriebene *E. rugulosa* J. Sahlb. hält Hellen (l. c.) für eine aberrative Form derselben Art. Dank der Liebenswürdigkeit Hellen's konnte ich alle Typen untersuchen und die Resultate, zu denen er gekommen ist, bestätigen. Nur ist *E. rugulosa* eine Mischart, indem ein Exemplar (aus Russisch Karelen, leg. Günther) eine kleine *E. oblonga* Hbst. ist, während die übrigen *E. opalizans* sind.

E. interjecta n. sp. In der Reitter'schen Sammlung im Museum zu Budapest gibt es ein ♀ dieser Art, »E. Fussi m. vera. Fennia« bezettelt. Die ursprüngliche Type der *E. fussi* kann das Exemplar nicht sein, weil Reitter die Art zuerst nach Exemplaren aus Böhmen und Sibenbürgen beschrieben hat. Wohl aber ist dies das Exemplar, nach welchem Ganglbauer (Die Käfer von Mitteleuropa) seine Beschreibung der *E. fussi* gemacht hat, da er sagt: »Mir lag nur ein finnländisches Stück vor.« Die Beschreibung Reitter's passt auch nicht auf diese Art, denn er hebt hervor, dass die Schienen bei seiner Art einfach sind, während die betreffende Art deutlich erweiterte Mittelschienen beim ♂ besitzt. Es scheint mir daher notwendig, der Art einen neuen Namen zu geben, umso mehr als es eine Art gibt, die mit der Beschreibung Reitter's übereinstimmt und, meines Erachtens, die echte *fussi* ist.

Exemplare dieser Art habe ich von Herrn J. Roubal zur Ansicht bekommen. Sie gleicht sehr *E. angustula* Strm., aber kann, besonders durch die Breite des Halsschildes, ziemlich leicht unterschieden werden.

E. longipennis n. sp. Ich kenne von dieser Art nur ein ♀, das sich in der Reitter'schen Sammlung befindet. Das Exemplar ist von Reitter *excisicollis* m. ? bezettelt, kann aber nicht diese Art sein. Die Art ist unter den Verwandten durch die auffallend langen Flügeldecken und die lange Fühlerkeule gut gekennzeichnet.

E. brunescens Motsch. Das wahre Aussehen der *E. brunescens* Motsch. kenne ich nicht. Ich habe wohl mehrere so bestimmte Exemplare gesehen, aber es waren immer andere Arten. Die schwedischen Exemplare stimmen doch gut mit der Beschreibung Motschulsky's überein, weshalb ich sie bis auf weiteres für diese Art halte.

E. boreella Zett. *E. nigra* Mäkl. und *E. picea* Mäkl., deren Typen ich gesehen habe, sind nur Formen der variablen Art *boreella*.

E. bickhardti Deville. Ich habe nur ein ♀ (Cotype in coll. Roubal) gesehen. Scheint mir eine gute Art zu sein.

E. subplana n. sp. Auch von dieser Art kenne ich nur ein ♀, das sich im Museum zu Leningrad befindet.

E. pygmaea Gyll. Die Type der *E. planidorsis* Rtt. (im Museum zu Budapest befindlich), die ich gesehen habe, ist von *pygmaea* nicht verschieden. Die angegebenen Unterschiede sind zu gering, um darauf eine Art zu gründen. Die angedeuteten Rippen der Flügeldecken sind wenig ausgeprägt und überhaupt nicht stärker als sie bei *pygmaea* ziemlich oft vorkommen.

E. excisicollis Rtt. Um diese Art ist viel gestritten worden. Nach den Ausführungen Hubenthal's (Ent. Blätt. 1909. 23) sollte die Art nur eine Form der *obsoleta* F. sein, was jedoch von anderen Autoren bezweifelt wurde. Nunmehr wird wohl doch diese Synonymie gewöhnlich angenommen. Ich habe die Type nicht gesehen, kann mich daher über dieselbe nicht äussern. Aber drei Exemplare einer *Epuraea*, die ich durch Vermittelung von meinem Freunde Victor Hansen, Kopenhagen, zur Ansicht bekam (sie befinden sich im Museum zu Kopenhagen), stimmen in jeder Einzelheit mit der Beschreibung der fraglichen Reitter'schen Art überein und sind von *obsoleta* F. ganz verschieden. Unter den drei Exemplaren ist auch ein ♂, das nicht nur die Mittelschienen sehr stark, sondern auch die Hinterschienen ziemlich stark erweitert hat, was allein genügt, um die Art von *obsoleta* zu trennen. Wenn diese Exemplare, gegen alle Vermutung, nicht mit *excisicollis* Rtt. iden-

tisch sein sollten, müssten sie einen neuen Namen erhalten. Vorläufig scheint mir dies jedoch unnötig.

E. danica n. sp. ist mit *drapeta* Rtt. am nächsten verwandt. Ich kenne nur zwei Exemplare der Art.

E. placida Mäkl. Schon beim Durchlesen der Beschreibung Mäklin's kam es mir vor, als ob *placida* mit *lapponica* Rtt. identisch wäre, was ich auch bei der späteren Untersuchung einer dem Museum zu Helsingfors zugehörigen Cotype feststellen konnte. Die Art muss somit den viel älteren Namen Mäklin's tragen. Dank der Güte des Herrn B. Kuzin konnte ich ausserdem zwei Typen der *E. incompleta* Motsch. (aus dem Museum zu Moskau) besichtigen, wobei es sich herausstellte, dass die Art Motschulsky's nicht, wie es Reitter (Verh. naturf. Ver. Brünn, XII. 1873. 29) angegeben hat, mit *obsoleta* F., sondern mit *placida* identisch ist. Dies passt auch besser auf die Beschreibung Motschulsky's, da er sagt: »tibiis mediis in ♂ simplicibus«, eine Angabe, die der Reitter'schen Synonymie gerade widerspricht. Auch *E. opacula* Popp. gehört hierher. Ich sah vier typische Exemplare, welche der hellen Form der in Farbe und Gestalt sehr variablen *placida* ganz entsprachen.

E. tenenbaumi n. sp. Diese Art gleicht sehr *E. terminalis* Mann. Ausser durch die in der Tabelle angegebenen Merkmale, die konstant zu sein scheinen, können sie durch die Form des Penis' leicht unterschieden werden. Bei *tenenbaumi* ist der Penis weniger zugespitzt und an der Spitze bedeutend breiter abgestutzt als bei *terminalis*. Die ersten Exemplare der Art sandte mir Herr S. Tenenbaum, Warschau, zur Bestimmung, und ich habe mir erlaubt, die Art nach ihm zu benennen.

E. terminalis Mann. Nach Reitter (Verh. naturf. Ver. Btinn XII. 1873. 29) ist *E. infuscata* Mäkl. = *E. terminalis* Mann. (*imunda* Strm.). Ich konnte diese Synonymie an einem typischen Exemplar, das mir Hellen zur Ansicht sandte, bestätigen.

E. flavomaculata Mäkl. ist dagegen eine gute Art, nicht eine Varietät der *terminalis*, wie es G. Horn (Revision of the Nitidulidae of the United States in Trans. Amer. Ent. Soc. VII. 1878—79. 296) annimmt. Auch diese Type, das einzige Stück, das bisher aufgefunden ist, legte mir Hellen vor.

E. helleni n. sp. Ich kenne von dieser Art nur die Type, ein ♂, das Hellen in Salmijärvi gefunden hat. Der Penis der Art gleicht dem der *E. contractula* J. Sahlb., weshalb ich das Tierchen zuerst für eine Form dieser Art hielt, aber die übrigen Verschiedenheiten scheinen mir jedoch zu gross zu sein, um ein solches Zusammenführen zu gestatten. Es ist mir ein Vergnügen, die Art nach meinem lieben Freunde, der mir immer in so gefälliger Weise behilflich gewesen ist, zu benennen.

E. similis Rtt. In der Reitter-Sammlung waren unter diesem

Namen mehrere Arten vermengt worden, die meisten Exemplare gehörten doch einer Art an, darunter auch einige, die von Reitter *similis* m. bezettelt waren. Ein wahres Typexemplar gab es doch nicht. Ich habe nun einen leisen Verdacht, dass die betreffende Art nicht *similis*, sondern *decolor* Rtt. ist, denn die Beschreibung der *decolor* passt darauf besser als die zwar sehr kurze der *similis*, aber vorläufig muss ich die Bestimmung Reitter's gutheissen.

E. hilleri Rtt., die Reitter in Deutsch. Ent. Zeitschr. 1877. 109 beschrieb und in einer späteren Arbeit (Best. Tab. europ. Col.: Nitidulidae, 1894. 8. nota) als Varietät zu *E. incompleta* Motsch. stellte und die Grouvelle (in Junk-Schenkling: Col. Cat. 56. 1913) als einfaches Synonym der *E. unicolor* Ol. katalogisierte, ist eine gute Art, mit *E. x-rubrum* J. Sahlb. am nächsten verwandt.

E. biguttata Thunb. soll die Art heissen, die früher lange *E. obsoleta* F. genannt wurde und nunmehr den Namen *E. unicolor* Ol. führt. Diese letztere Synonymie ist von Grouvelle festgestellt worden (Ann. Soc. Ent. France, LXXXI. 1912 (1913). 394). Die mit Fabricius zeitgenössischen schwedischen Autoren Schönherr (Syn. Ins. II. 1808. 137) und Gyllenhal (Ins. Suec. 1. 123) zitieren unter var. b. von *Nitidula obsoleta* F. die *Silpha biguttata* Thunb. (Nov. Act. reg. soc. Scient. Upsal. IV. 1784. 9.). Ich habe die gut erhaltene Type Thunberg's aus dem Universitäts-Museum zu Uppsala zur Ansicht gehabt und kann die zitierte Identität bestätigen. Die Beschreibung Thunberg's ist zwar, wie gewöhnlich zu jener Zeit, sehr kurz, aber es gibt kaum eine andere Art, auf welche sie passen konnte, weshalb ich es berechtigt finde, die Namensänderung durchzuführen, umso mehr als es sich herausgestellt hat, dass mehrere Arten unter dem Namen *unicolor* vermengt worden sind. Eine Art, *E. x-rubrum* J. Sahlb., wurde von J. Sahlberg ausgeschieden, aber hat nicht allgemeine Anerkennung gefunden, obgleich sie eine gute Art ist. Von *E. hilleri* und *E. incompleta* habe ich schon gesprochen. *E. longiclavis* m. und *E. contractula* J. Sahlb. sind andere Arten, die in der Regel mit der Art Thunberg's verwechselt worden sind. Dass die mir unbekanntes *E. pallax* Rtt. und *E. trapezicollis* Motsch. und *E. subangulata* Motsch., die als Synonymen von *unicolor* geführt werden, hierher gehören, scheint mir sehr zweifelhaft zu sein, da die Schienen als einfach angegeben werden.

E. reichardti n. sp. Nach vier Exemplaren, die ich in einer grösseren Sendung unbestimmter Epuraeen aus dem Leningrader-Museum entdeckte, beschrieben. Ich widme die Art in Dankbarkeit Herrn C. Reichardt, dem Kustos der entomologischen Abteilung des Museums.

E. nigropunctata Rtt. Reitter beschrieb 1919 (Best.-Tab. d. europ. Col., H. 86, p. 65) diese Art, deren Type ich nicht gesehen

habe. Die hier gegebene Beschreibung stimmt in der Hauptsache mit derjenigen Reitter's überein und ist nach zwei Exemplaren (leg. Wanka), die mir Herr Paganetti-Hummeler nebst anderen Epu-raeen zur Ansicht schickte, gemacht. Wahrscheinlich ist es die Art Reitter's, wenn es sich nun um eine *Art* handelt. Der Penis ist nämlich von dem der *E. variegata* Hbst. kaum verschieden, weshalb es sich auch um eine, gewiss sehr abweichende, Form dieser Art handeln könnte.

E. argoides n. sp. Die drei Exemplare dieser Art, die ich gesehen habe, hielt ich zuerst für *E. argus* Rtt., was doch bei der Besichtigung der Reitter'schen Typen widerlegt wurde.

E. contractula J. Sahlb. = *boleticola* m. in litt. (Sv. Vetensk. akad. Skrifter i naturskyddsärenden nr 20. Bidrag till kännedomen om insektfaunan i Hamra Nationalpark. Av Anton Jansson och Oscar Sjöberg. 1932, p. 54). J. Sahlberg beschrieb (En. Col. Clav. Fenn. p. 102) *contractula* als Var. b. der *E. parvula* Strm. mit den Worten: »elytris postice coarctato angustatis. *E. contractula* Mäkl. in collectione.», eine gewiss unzulängliche Beschreibung. Erst durch die Besichtigung der Type konnte ich feststellen, dass meine vorläufig *boleticola* benannte Art mit derselben identisch war.

E. wuorentansi n. sp. Ein einziges ♀, von Wuorentaus in Turuchansk gesammelt, lag mir vor.

E. georgica Rtt. ist mir unbekannt geblieben, aber ich führe vorläufig hierher ein ♀ aus dem Kaukasus (leg. Roubal), das in der Hauptsache mit der Beschreibung Reitter's übereinstimmt. Das Exemplar gehörte der Sammlung Georg Frey, München, an, wurde mir aber gütigst überlassen, wofür ich auch hier meinen besten Dank ausspreche.
